

Ein ganz normaler Tag in der Schule

Mit Arzt und Eltern im Austausch bleiben

- Versuchen Sie regelmäßig Kontakt mit den Eltern des epilepsiekranken Kindes aufzunehmen, um über den Verlauf der Erkrankung informiert zu sein.
- Informieren Sie die Eltern über Verhaltensauffälligkeiten oder Leistungsstörungen des Kindes, und gehen Sie zusammen mit den Eltern den Ursachen auf den Grund.
- Nehmen Sie, vermittelt durch die Eltern des epilepsiekranken Kindes, Kontakt zum behandelnden Arzt auf. So können Sie sich direkt informieren, und mögliche Unsicherheiten werden ausgeräumt.

Mitschüler informieren

Informieren Sie Ihre Schulklasse je nach Alter und Wissensstand im Vorfeld über die Erkrankung des Mitschülers und besprechen Sie bestimmte Verhaltensregeln für den Fall eines Anfalles. So helfen Sie, dass sich das betroffene Kind in der Klassengemeinschaft wohl fühlt.

Angemessene Hilfestellung

- Behandeln Sie das epilepsiekranken Kind so normal wie möglich und versuchen Sie, es in die Gruppe zu integrieren.
- Setzen Sie das Kind nicht unnötigen Risiken aus, aber halten Sie auch nicht jegliches Risiko vom ihm fern. Bieten Sie Hilfestellung, wenn Hilfe benötigt wird und sorgen Sie für eine individuelle Aufsicht bei Aktivitäten mit erhöhter Unfallgefahr, wie z.B. im Schwimmunterricht.

Ursache von Leistungsstörungen ermitteln

- Leistungsstörungen können bei Kindern mit Epilepsie Vorboten oder Folge eines Anfalls, aber auch durch Medikamente bedingt sein. Ebenso können psychosoziale, emotionale und neuropsychologische Faktoren eine Rolle spielen. Wenn Sie den Eindruck einer Leistungsverschlechterung haben, so gehen Sie möglichen Ursachen gemeinsam mit den Eltern und dem behandelnden Arzt nach.
- Berichten Sie den Eltern von den Problemen des Kindes.
- Fördern Sie eine angenehme Klassenatmosphäre und eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind und stärken Sie sein Selbstbewusstsein, indem Sie Wissen in kleineren Lerneinheiten und ohne Druck vermitteln.

Arbeiten am PC mit Vorsichtsmaßnahmen

- Bei den meisten Epilepsieformen genügt es, die üblichen Empfehlungen für Fernsehen und Arbeiten am Bildschirm einzuhalten (ausreichende Hintergrundbeleuchtung, geeignete, nicht flackernde Monitore).
- Bei der sogenannten photosensiblen Epilepsie werden Anfälle durch Flackerlicht ausgelöst. Hier ist u.a. auch Vorsicht bei der Arbeit am Bildschirm (PC, TV) geboten. Besprechen Sie mit den Eltern / dem Arzt des Kindes, inwieweit eine Gefährdung durch die Arbeit am PC besteht.

Sport ist grundsätzlich nicht verboten

- Der Sportunterricht dient nicht nur der körperlichen Fitness, sondern auch der sozialen Integration in die Gruppe. Daher sollten auch epilepsiekranken Kinder möglichst am Sportunterricht teilnehmen.
- Leichtathletik, Bodenturnen oder Ballspiele (außer Kopfballspiele) sind in der Regel problemlos.
- Bei erhöhtem Risiko, z.B. durch Absturzgefahr oder im Schwimmunterricht, sollte dem Kind eine individuelle Aufsichtsperson zugeteilt werden.
- Schwimmen in offenen Gewässern ist untersagt.

Ausflüge ins Schullandheim – grundsätzlich ja!

Bei einer stabilen Anfallssituation spricht nichts gegen einen Aufenthalt im Schullandheim, solange folgende Regeln beachtet werden:

- Vermeiden Sie Extremsituationen wie starke Sonneneinstrahlung oder übermäßige körperliche Anstrengung.
- Achten Sie auf einen geregelten Tagesablauf mit ausreichendem und regelmäßigem Schlaf sowie der Möglichkeit von Ruhephasen.
- Sorgen Sie für eine regelmäßige Medikamenteneinnahme, z.B. mit Hilfe einer Medikamentenbox (Dosette).
- Achten Sie bei epilepsiekranken Jugendlichen besonders darauf, dass auf den Genuss von Alkohol verzichtet wird, da dieser das Auftreten von Anfällen begünstigen kann.

Bei einem Anfall in der Schule Ruhe bewahren

- Besprechen Sie im Vorfeld mit den Eltern des epilepsiekranken Kindes, wie ein Anfall bei dem Kind abläuft und wie Sie helfend eingreifen können.
- Generell gilt: Ruhe bewahren, mögliche Gefahrenquellen (z.B. Tische, Stühle) aus dem Weg räumen und ggf. Eltern und den behandelnden Arzt benachrichtigen.
- Erklären Sie den Mitschülern, die den Anfall mitbekommen haben, was gerade passiert ist. So nehmen Sie den Kindern die Angst und Unsicherheit, die sie möglicherweise in diesem Moment verspürt haben.
- Rufen Sie unbedingt einen Arzt, wenn sich der Anfall zu einem Status epilepticus ausweitet, d.h. die Anfälle treten gehäuft auf und halten mindestens 10 Minuten an, ohne dass sich das betroffene Kind zwischendurch erholt und das klare Bewusstsein wiedererlangt!